



Galerie Verein Berliner Künstler

Schöneberger Ufer 57 Tel. +49 030 261 23 99
D-10785 Berlin Fax +49 030 269 31 916
www.vbk-art.de info@vbk-art.de

Pressemitteilung

BERLIN | SEPTEMBER 2017

MACHT GELD

Susanne Kessler | Franziska Rufishauser | Vadim Zakharov

MACHT GELD

Eröffnung
01. 09. 2017

AUSSTELLUNG
1. bis 24. September 2017

Galerie VEREIN BERLINER KÜNSTLER

Der Titel spricht zwei Begriffe an, die für Struktur- und Verhaltensbestimmende Regeln menschlicher Zivilisation stehen. Die Begriffskombination kann in der deutschen Sprache auch als Tätigkeit verstanden werden, die wiederum für eine Grundhaltung menschlichen Strebens innerhalb eines Gesellschaftssystems steht: Anhäufen von Geld, um Macht zu erlangen, sei es auch nur die Macht, frei bestimmen zu können. Als Macher von Kunst, wie dies einst die Deutsche Bank mit „Macht Kunst“¹ vorführte, ist man nicht frei davon, den Geldströmen zu folgen. Die Ausstellung wirft Fragen zu Macht und Geld anhand von Arbeiten der drei Künstler_Innen auf. Alle drei hatten sich unabhängig in Projekten damit beschäftigt. In der Ausstellung werden ausgewählte Arbeiten ausgestellt und Dokumentationen zu den drei Projekten gezeigt. Die Werke wurden bereits vielfach beachtet (u. a. Biennale 55 in Venedig, Frauenmuseum Bonn, Kunstverein Solingen). Allen drei Projekten gemeinsam ist die konzeptuelle Visualisierung, indem Wissens-Hintergründe vorausgesetzt werden. Sei es Materialität, formale Gestaltung und Verwendung von Symbolen und Zeichen, mit allen Elementen wird auf Wahrnehmen und Erkennen abgezielt.

ERÖFFNUNG

Freitag, 1. September, 19 Uhr

Geschichten über Macht und der Gier nach immer mehr und über grausame Ungerechtigkeit sollen in Form von Märchen und Sagen Trost und Hoffnung bieten durch Glaube an höhere Gerechtigkeit zu Gunsten der Benachteiligten.

Die Projekte „Gold and Tar“, „Stroh & Gold“ und „Danaë“ greifen solche Geschichten auf.

Öffnungszeiten

Di - Fr 15 bis 19 Uhr, Sa - So 14 bis 18 Uhr

Pressekontakt

Büro VBK 030 261 23 99
info@vbk-art.de

¹ Im April 2013 folgten tausende von Künstler_Innen in Berlin dem Aufruf, anlässlich der Eröffnung der „KunstHalle by Deutsche Bank“ je 1 Kunstwerk für 24 Stunden Präsentation einzureichen. Damit wurde demonstriert, welche Macht ein Geldinstitut im Kulturbereich einnimmt. Die Kunstschaffenden standen Schlange um ganze Häuserblocks rum.

Susanne Kessler schreibt über ihren Beitrag:



Susanne Kessler

The Gold and Tar Project, 2011,
Leinwand bemalt, Zeichnungen ausge-
schnitten, Drahtnetz, Matratzenfeder,
Kunststoffscheiben, Acryl, Tinte, Bitumen-
farbpulver, 550 x 460 x 350 cm, (Detail)

Den kapitalistischen Gesetzmäßigkeiten folgend, gleichsam wie bei einem Naturgesetz, werden in unserer Welt die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer. An der Wallstreet werden heute Luftschlösser gebaut, Luftschlösser auf unsoliden Fundamenten und die Börse ist das goldene Kalb unserer Zeit.

Aber da sind die Geschichten, die uns von klein an begleiten: etwa die Märchen vom goldenen Esel, vom Huhn, das goldene Eier legt, von Goldmarie und Pechmarie. Zeus verwandelt sich in einen Goldregen, um sich mit Danaë zu vereinigen, die Inkas glaubten, Gold seien Schweißperlen der Sonne. Es war die Sonne, die goldene Fetzen liebte.

Doch wo Sonne ist, gibt es auch Schatten, wo Geld und Macht ist, liegt auch Gefahr. In meinem „Gold and Tar Project“, das ich seit dem Jahr 2011 immer neu interpretiere und aufbaue, benutze ich die Farben Gold und Asphaltlack. In der ersten Installation fiel der Goldregen auf goldene, der Pech daneben auf schwarze Rundscheiben.

In der Ausstellung „Macht Geld“ im Verein Berliner Künstler werde ich die goldenen und asphaltierten Bänder sowie Zeichnungen über einen eisernen Kreis legen, den ich „Scudo - Schild“ nenne. Ich werde also ein Schutzschild aufstellen, das vor der verheerenden Versuchung von Geld und Macht schützen möge.

Auf dem Kreis werden die Balancen noch einmal neu gesucht. Von wem? Davon reden vier artig gerahmte kleine Stickerarbeiten, die die vier Machtbereiche abbilden: USA, China, Europa und Russland.

Franziska Rutishauser schreibt:

Der Werkzyklus „Stroh & Gold“ umfasst eine Serie von 9 Bildern und 2 Objekten, wovon in der Ausstellung „Macht Geld“ das Werk Nr. 6 gezeigt wird. Realismus zieht zunächst den Blick auf die ästhetische landschaftliche Erscheinung. Der Werkzyklus bleibt nicht bloße Realitätsillusion, sobald in der Abfolge der Betrachtung immer mehr die Frage nach der Deutung im Zusammenhang mit hintergründigen Inhalten aufsteigt. Strohballen auf abgemähten Weizenfeldern werfen ihre Schatten auf die Weltbühne. Der Glanz von Stroh war früh schon Symbol für Gold und Gold Synonym für Macht. Dass Stroh zu Gold verwandelt wird, ist Thema im Volksmärchen „Rumpelstilzchen“. Dämonische Kräfte treiben ihr Spiel mit menschlicher Gier. Klein ist der gedankliche

Schritt in das komplexe Themenfeld des Welthandels mit Weizen und Rohstoffen und in seine Auswirkungen.

Franziska Rutishauser

Stroh & Gold Nr. 6, 2006,
3-teilig, Öl und Compositgold auf Leinwand,
Folie auf Acrylglas,
190 cm x 465 cm,
Bestandteil des Projektes
Stroh & Gold



Vadim Zakharov

ONE DANAË, 2013, Münze, D: 20mm,
Detail aus dem Projekt „Danaë“, ONE
SHIT, 2014, Münze, Detail aus dem Pro-
jekt „A Space Odyssey“.

Vadim Zakharov schreibt:

Mein Beitrag für die Ausstellung "Macht Geld" besteht aus drei Videos. Die ersten zwei Videos dokumentieren meine große Installation – „Danaë“ in dem Russischen Pavillon auf der 55.Venedig-Biennale, 2013, und "2014: A Space Odyssey" auf der 2d CAFAM Biennale, Beijing, 2014. Beide Arbeiten setzen sich hauptsächlich mit dem Thema des Geldes in verschiedenen Erscheinungsformen auseinander. Auf der Rückseite der Münze "ONE DANAË" steht: „TRUST, UNITY, FREEDOM, LOVE“. Auf der anderen Münze - "1 SHIT" – THE VALUE IS GUARANTEED BY ARTIST'S SHIT". 2013 habe ich beschlossen, während der Kunstbiennale in Venedig eine Aktion, genannt "100 'One Danaë' coins are thrown into Venetian canals", durchzuführen. Ich habe eine einstündige Gondelfahrt unternommen, wobei ich nach und nach 100 Danaë-Münzen ins Wasser der Venedigkanäle warf. So wurden 100 Danaë-Münzen in den Venedig-Kanälen „archiviert“. Die drei Videos in einer Fassung zeigen die Verbindung der Kulturen, wie auch verschiedene Aspekte der zeitgenössischen Kunst und unseres Lebens im Allgemeinen.

Der VEREIN BERLINER KÜNSTLER (VBK) ist eine selbstverwaltete und unabhängige Vereinigung bildender Künstler/innen, die in Berlin leben und/oder arbeiten. Die vereinseigene Galerie am Schöneberger Ufer wirkt als Plattform für unterschiedliche Ausstellungsformate sowie Diskursveranstaltungen. Darüber hinaus kooperiert der VBK mit nationalen wie internationalen Organisationen und realisiert Kunstprojekte im In- und Ausland. Gegründet 1841 ist der VBK der älteste Künstlerverein Deutschlands und repräsentiert derzeit 120 aktive Mitglieder.